

STUTTGART

1.April.2025

## BELEGHEBAMMEN UNTER DRUCK – NEUE VERGÜTUNGSREGELUNG GEFÄHRDET DIE GEBURTSHILFE

Der Hebammenverband Baden-Württemberg warnt eindringlich vor den geplanten Änderungen der Vergütung für Beleghebammen. Nach dem Vorschlag des GKV-Spitzenverbands, sollen selbst die Leistungen für die erste betreute Frau **nicht mehr vollständig vergütet** werden. In der Realität betreut eine Hebamme aber meist mehrere Frauen parallel. Die Betreuung einer zweiten und dritten Frau soll laut GKV-SV **nur noch zu einem Bruchteil bezahlt**, und ab der vierten betreuten Frau **erfolgt gar keine Vergütung mehr** – obwohl die Hebamme weiterhin die volle Verantwortung trägt.

Dazu sagt Ruth Hofmeister, 1. Vorsitzende des Hebammenverbandes Baden-Württemberg:

**Dieses Modell ist fachlich und praktisch unhaltbar.** Beleghebammen arbeiten unter hoher Belastung, in ständiger Rufbereitschaft, und tragen maßgeblich zur Sicherheit und individuellen Betreuung während der Geburt bei. Diese Leistung muss auch finanziell anerkannt werden.

Das Verfahren liegt derzeit in der **Schiedsstelle**. Der **Deutsche Hebammenverband** kämpft dort mit Nachdruck für bessere und zukunftsfähige Rahmenbedingungen.

Besonders dramatisch wären die Folgen in strukturschwächeren Regionen – wie etwa in **Teilen Baden-Württembergs**, wo Beleghebammen nicht nur ergänzen, sondern **die geburtshilfliche Versorgung überhaupt erst ermöglichen**. In der **Region Hohenlohe und im Landkreis Schwäbisch Hall** gibt es derzeit keine Geburtshilfe ohne Beleghebammen. Würden sie wegfallen, müsste die Geburtshilfe in den Kliniken eingestellt werden.

**Pressekontakt:**

Ruth Hofmeister

[1.vorsitzende@hebammen-bw.de](mailto:1.vorsitzende@hebammen-bw.de)

0176 - 23949975

insta @hebammenverband.bw

[www.Hebammenverband-BW.de](http://www.Hebammenverband-BW.de)

Werastraße 51

70190 Stuttgart

Gebärende müssten dann auf Kliniken in anderen Landkreisen ausweichen – mit **Entfernungen von 40 bis 60 Kilometern oder mehr**, je nach Wohnort. In ländlichen Gegenden wie diesen bedeutet das nicht selten **Fahrzeiten von über einer Stunde** – besonders kritisch in Notfällen oder bei schnell verlaufenden Geburten. Diese Situation macht deutlich, wie unverzichtbar Beleghebammen für die geburtshilfliche Versorgung in vielen Regionen sind. Ohne ihren Einsatz ist eine flächendeckende Betreuung nicht aufrechtzuerhalten.

Doch das eigentliche Problem liegt tiefer: **Geburtshilfe und Frauengesundheit haben in der gesellschaftlichen Wahrnehmung kaum Priorität**. Während andere familienpolitische Themen – wie die Elterngeldkürzung im vergangenen Jahr – riesige öffentliche Unterstützung mobilisierten, bleiben geburtshilfliche Anliegen oft unbeachtet.

**Deshalb unterstützen wir die aktuelle Petition für eine bessere Betreuung von Frauen in der Geburtshilfe**. Auch wenn sie nicht ausschließlich auf die Situation der Beleghebammen abzielt, zeigt sie, wie viel Rückhalt das Thema in der Bevölkerung hat. **Wenn diese Petition erfolgreich ist, beweist das: Wir können Menschen bewegen – und sind nicht allein**.

**Die 1:1-Betreuung unter der Geburt ist ein zentrales Ziel des nationalen Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“**. Dieses Ziel ist nicht verhandelbar – und muss endlich von allen Beteiligten ernst genommen werden. Insbesondere die **gesetzlichen Krankenkassen und der GKV-Spitzenverband** stehen hier in der Pflicht. Sie tragen eine direkte Mitverantwortung dafür, ob Frauen unter der Geburt gut versorgt sind – oder ob funktionierende Strukturen durch wirtschaftliche Fehlentscheidungen zerstört werden.

Es reicht nicht, sich auf das Papier zu einem Gesundheitsziel zu bekennen – **die Umsetzung muss auch bezahlt werden.** Eine persönliche, kontinuierliche 1:1-Betreuung durch Hebammen darf kein Privileg für wenige bleiben. Sie muss im Versorgungsalltag planbar, finanzierbar und flächendeckend möglich sein. **Der GKV muss dieser Verantwortung gerecht werden. Jetzt.**

Denn die Realität ist: **Jedes Jahr kommen rund 180.000 Kinder in Deutschland in einem Beleghebammensystem zur Welt.** Dieses Modell ist kein Nischenphänomen – es ist ein tragender Pfeiler der geburtshilflichen Versorgung. Wird es aus wirtschaftlichen Gründen zerschlagen, trifft das nicht nur Hebammen – es trifft Familien, Kinder und die Versorgungssicherheit in den Kliniken.

**Lasst uns gemeinsam laut und sichtbar werden. Für eine starke Geburtshilfe. Für Frauen. Für Hebammen. Für unsere Kinder.**

Für Rückfragen und weitere Informationen:  
Hebammenverband Baden-Württemberg e. V.

Ruth Hofmeister, Anja Bettini, Gerda Weiser, Christiane Schleifenheimer,  
Lisa Kunz, Barbara Müllerschön-Göhring und Andrea Kuper

Pressekontakt:  
Ruth Hofmeister  
[1.vorsitzende@hebammen-bw.de](mailto:1.vorsitzende@hebammen-bw.de)

## Zusatzinformationen zur Petition des DHV:

Der Hebammenverband Baden-Württemberg unterstützt deshalb die aktuelle Kampagne und Petition des Deutschen Hebammenverbandes „Frauen zahlen den Preis“ für eine bessere Betreuung von Frauen in der Geburtshilfe. Auch wenn sie nicht ausschließlich auf die Situation der Beleghebammen abzielt, zeigen die mehr als 50.000 Unterschriften, wie viel Rückhalt das Thema in der Bevölkerung hat. Die Petition fordert

- **eine Betreuungsgarantie:** Eine 1:1-Betreuung durch Hebammen unter der Geburt verbessert nachweislich den Geburtsverlauf – das sogenannte “Outcome” – für Mutter und Kind und erhöht die Zufriedenheit der Mütter und Familien. Daher wird sie im europäischen Ausland bereits seit Jahren vielerorts umgesetzt.
- **eine Versorgungsgarantie:** Jede Schwangere, jede Familie ist auf eine gute, niedrighschwellige Beratung und Versorgung – die erreichbar ist – angewiesen. Überall in Deutschland, sowohl in Metropolregionen als auch im ländlichen Raum. Deswegen brauchten wir überall ein wohnortnahes Versorgungsnetz 24/7 mit Kreißsälen und freiberuflicher Hebammenhilfe von Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit. Beleghebammen leisten hier einen großen Beitrag.
- **eine Qualitätsgarantie:** Wie wir geboren werden, prägt uns ein Leben lang. Geburten sind mehr als ein physiologischer, körperlicher oder medizinischer Prozess. Sie sind auch ein prägendes psychosoziales Ereignis für die Frau, das Kind – und die ganze Familie. Dafür braucht es eine passende Finanzierung und Qualitätskriterien, die das Geburtserleben und die Folgen von Eingriffen für Mutter und Kind berücksichtigen.

>> Link zur Petition: [Für eine 1:1-Betreuungsgarantie durch Hebammen für jede Frau unter der Geburt! - Online-Petition](#)

>> Weitere Informationen zur Kampagne „Frauen zahlen den Preis“: [Kampagne 2025 - Deutscher Hebammenverband](#)

### Pressekontakt:

Ruth Hofmeister

[1.vorsitzende@hebammen-bw.de](mailto:1.vorsitzende@hebammen-bw.de)

0176 - 23949975

insta @hebammenverband.bw

[www.Hebammenverband-BW.de](http://www.Hebammenverband-BW.de)

Werastraße 51

70190 Stuttgart